

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 90 (1983)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Viersprachiges Handbuch der Baumwollstoffe

In Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch werden darin 80 Originalmuster von Baumwoll-Standardstoffen vorgestellt. Bei jedem Muster sind seine wichtigsten technischen Daten vermerkt. Das Internationale Baumwoll-Institut schuf damit ein Werk, das sich viele Fachleute und Übersetzer schon lange gewünscht haben.

Die Stoffe sind nach Grundwebarten gegliedert: Leinwand-, Körper- und Atlasbindungen und deren Ableitungen, Doppelgewebe, Schlingen- und Florgewebe, Maschenwaren, Spitzen und Stickereien. Ergänzend enthält das Buch kurzgefasste Informationen über die Baumwollfaser, das Spinnen, Weben, die Herstellung von Maschenwaren sowie die Baumwoll-Ausrüstung und das wiederum in den vier Sprachen, was eine grosse Hilfe beim Übersetzen sein kann. DIN A 4, 76 Seiten.

Erhältlich beim Schweizer Baumwollinstitut, (Textil+ Mode-Center, Postfach 942, 8065 Zürich, Telefon 01/829 21 58) zum Preis von Fr. 69.30 zuzüglich Porto und Verpackung.



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 9

Zum letzten Mal im abgelaufenen Kurshalbjahr 1982/83, veranstaltete die Weiterbildungskommission des SVT, am 24. 6. 1983 an der Textilfachschule Zürich, einen Kurs für ihre Mitglieder, und weitere interessierte Kreise. Die von Piero Buchli, Lichtensteig, ausgezeichnet organisierte Tagung versprach einen lehrreichen Tag, standen doch folgende Fragen zur Diskussion:

Pflegezeichnung von Textilien – Fluch oder Segen?

*Waschen von Textilien – So sauber wie möglich?
Oder so sauber wie nötig.*

Offenbar hatte die Weiterbildungskommission mit ihrem Kurs ins Schwarze getroffen, denn nicht weniger als 74 Teilnehmer gemäss Liste, hatten sich angemeldet. Es darf gesagt werden, dass sich ein repräsentativer Querschnitt durch die ganze Schweizerische Textilindustrie aus allen Stufen zusammenfand. Es darf vorweggenommen werden, dass der fachlich kompetente Referentenkreis zu diesen Leitthemen klar und deutlich Stellung bezog, jeder auf seine Art, und bezugnehmend auf den entsprechenden Industriezweig oder Interessentenkreis. Nach dem netten Empfang am Morgen mit Kaffee, Gipfeli und Fruchtsaft ging es frisch gestärkt in den Hörsaal.

Als Einführungsreferent gab Rolf Langenegger von der SARTEX, der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung, Zürich, einen Überblick betreffend Durchführung der Pflegezeichnung von Textilien in der Schweiz. Da die SARTEX seit 5 Jahren auch der GINETEX angehört (Groupement International d'Etiquetage pour l'Entretien des Textiles), konnte Herr Langenegger auch aus internationaler Sicht seinen Standpunkt darlegen. Mit seinem Einführungssatz: «Nur wenige halten die Pflegezeichnung für einen räumigen Wolf, den man totschlagen müsse; einige meinen, sie sei eine Kuh, die ununterbrochen melken könne, und viele sehen in ihr jedoch ein Pferd, das den Karren zieht», hatte er den Nagel auf den Kopf getroffen. Zugegebenermassen wollte er etwas «tierisch» die ketzerischen Tagesthemen beantworten. Dass für ihn die Pflegezeichen vom Fluch zum Segen geworden sind, konnte man aus seinem Vortrag deutlich entnehmen. Speziell erwähnenswert für alle Abwesenden dürften der Kennzeichnungs- und Bekanntheitsgrad der Pflegezeichen gemäss SARTEX sein.

Kennzeichnungsgrad von Bekleidungswaren in der Schweiz

90% aller auf dem Binnenmarkt angebotenen Konfektion ist mit einer Pflegeetikette versehen. Diese gliedern sich wie folgt:

Food-Verteiler	96%
Versender	96%
Warenhäuser	91%
Fachhandel	82% (!)
Sporthändler	77%
Boutiquen	67%

Bekanntheitsgrad der Symbole

	Waschen	96%
	Chlor	40%
	Bügeln	95%
	Chem. Reinigung	63%

Der Kennzeichnungsgrad von Textilien in der Schweiz mochte einem optimistisch stimmen, wenn man obige Zahlen liest. Dies beweist deutlich, dass die Pflegezeichnung bei uns auf dem richtigen Weg ist.

Als äusserst wichtig taxierte der Referent das bekannte Problem des sogenannten «Under-labelling», das heisst: zu vorsichtiges Kennzeichnen der Bekleidungs- und anderen Textilien. Anhand einiger Beispiele aus der Praxis zeigte er treffend die Problematik auf.